



Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung

Federal Bureau of Maritime Casualty Investigation

Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums
für Verkehr und digitale Infrastruktur

Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung • Postfach 30 12 20 • 20305 Hamburg

Dienstgebäude
Bernhard-Nocht-Str. 78
20359 Hamburg
Tel.: + 49 (0) 40 31 90 – 83 11
Fax: + 49 (0) 40 31 90 – 83 40
posteingang-bsu@bsh.de
www.bsu-bund.de

**Ihr Zeichen,
Ihre Nachricht vom**

Mein Zeichen
(bei Antwort angeben)

☎ + 49 (0) 40 31 90 – 83 11

Datum

Email: posteingang-bsu@bsh.de

1. Juni 2017

PRESSEMITTEILUNG 13/17

Die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung (BSU) teilt mit, dass der Jahresbericht 2016 heute veröffentlicht wurde. Auf Anfrage bei der BSU kann der Bericht zugesandt werden. Alternativ besteht die Möglichkeit, diesen im Internet unter http://www.bsu-bund.de/DE/Publikationen/Jahresberichte/Jahresbericht_node.html einzusehen und herunterzuladen.

Dieser Jahresbericht ist etwas ausführlicher als die früheren. Der Grund liegt darin, dass dieses Mal, anlässlich des 15-jährigen Bestehens der BSU, die hier tätigen Untersucherinnen und Untersucher selbst zu Wort kommen, um möglichst authentisch ihre Arbeit darzustellen.

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 469 (Vorjahr: 510) Unfälle und Vorkommnisse an die BSU gemeldet, wovon 221 (268) als Seeunfälle einzustufen waren. Hiervon fielen 5 (Vorjahr: 8) in die Kategorie „Sehr Schwerer Seeunfall“ mit Todesfolge, Totalverlust oder schwerer Umweltverschmutzung. Weiterhin wurden 7 (Vorjahr: 16) schwere Seeunfälle und 209 (Vorjahr: 244) weniger schwere Seeunfälle gemeldet. In der Berufsschifffahrt war die Entwicklung der Meldungen in 2016 rückläufig und auch die Sportbootmeldungen sind in diesem Jahr erneut zurückgegangen.

Im Jahre 2016 waren 4 sehr schwere Unfälle mit insgesamt 5 Todesopfern in der Berufsschifffahrt zu verzeichnen. Davon passierten alleine 3 Unfälle mit 4 Toten auf oder mit Fischereifahrzeugen. Mit 121 Meldungen waren Kollisionen zwischen Schiffen oder von Schiffen mit Objekten, etwa in Schleusen, erneut die häufigste Unfallart.

11 Untersuchungen wurden 2016 durch die BSU mit einem veröffentlichten Bericht abgeschlossen. Hinzu kamen 11 Zwischenberichte sowie 9 interne Untersuchungsberichte. 28 Untersuchungen befanden sich am 31. Dezember 2016 weiterhin im Untersuchungsstadium.

Die Seeunfalluntersuchungen der BSU und deren Abschlussberichte dienen nicht zur Feststellung von Schuld oder zur Klärung von Haftungsfragen. Sie sollen nicht sanktionieren, sondern Impulse zur Vermeidung künftiger Unfälle geben und alle Beteiligten in eine Sicherheitspartnerschaft mit einbeziehen.

Alle von der BSU veröffentlichten Berichte sind, sortiert nach Veröffentlichungsjahr, auf der Internetseite www.bsu-bund.de unter dem Stichwort „Publikationen“ einzusehen.

Jürgen Albers
Stellvertretender Direktor